



Gemeinsame Freude: Mit dem Lied »In unserem neuen Haus« danken die Viertklässler für ihre neu gestaltete Schule.

Foto: Siegm. Ackermann

# Ein guter Ort zum Lernen

Schulsanierung: Abschluss aller Arbeiten in Eichenbühl gefeiert – Fast ausschließlich einheimische Firmen eingesetzt

**EICHENBÜHL.** Mit einem Familiengottesdienst wurde am Sonntag der Abschluss der Generalsanierung der Ertalgrundschule gefeiert. Zahlreiche Besucher nutzten nach der Segnung durch Pfarrvikar Suresh Varghese und Diplomreligionspädagogin Karin Müller die Gelegenheit, die neu gestalteten Räume zu besichtigen.

Zu Beginn des Gottesdienstes schufen Schüler eine symbolischen Grundmauer für das Leben aus Bausteinen. Dazu zählen Persönlichkeit, Wissen Hilfsbereitschaft oder Talente. Pfarrer Varghese erinnerte in seiner Predigt daran, dass man in der Schule nicht nur Lesen und Schreiben lerne, sondern auch, wie das Leben gelingt. Er rief die Schüler auf: »Macht was aus euren Talenten.« Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von der Singgruppe Lichtblick.

## Schulgespenst musikalisch begrüßt

Vor den Festreden hatte das Musikprojekt Ertal mit »We will rock you« seinen allerersten Auftritt in neuer Besetzung unter Leitung von Andreas Fath und steuerte während der Feierlichkeit drei weitere Stücke bei. Mit der musikalischen Begrüßung des Schulgespenstes durch die 15 jungen Musiker und ein kollektives und laustarkes »Buh« durch die Gäste schloss die Darbietung. »Zur Bewältigung ihres Alltags brauchen Eltern und Kinder eine familienfreundliche Infrastruktur, verlässliche Betreuungs-, Erziehungs-

## Zahlen und Fakten: Generalsanierung Ertalgrundschule

Die Sanierung begann 2008; 2010 wurde das **Flachdach** von Schule und Turnhalle durch ein **Satteldach** ersetzt. Es folgte die **energetische Sanierung**. Fenster und Türen wurden ausgetauscht und die Heizungsanlagen gedämmt. Kosten fürs Schulgebäude 458 000 Euro (Förderung 400 000 Euro), für die Turnhalle 224 800 Euro (Förderung 196 000 Euro). Die eigentliche **Generalsanierung** wurde bis zum September 2013 umgesetzt. Die Baukosten für den ersten Abschnitt liegen bei 519 000 Euro, für den zweiten bei 534 732 Euro. Der staatliche **Zuschuss** betrug für beide Bauabschnitte **532 000 Euro**. Die neu gestaltete Ertal-Grundschule verfügt neben der Turn-

halle mit 915 Quadratmeter und der Aula (276) über sieben Klassenräume mit je 74 Quadratmeter, einen Werkraum (89) Filmsaal als Mehrzweckraum (152), einen Raum für die Mittagsbetreuung (82) und diverse weitere Räumlichkeiten für den Schulbetrieb. Die Schule wurde **behindertengerecht** ausgebaut, der Brandschutz auf den heutigen Stand gebracht. Die Sanierungsarbeiten umfassten **alle Installationsgewerke**, Sanitär-, Heizungs- und Elektroarbeiten. Decken und Böden wurden vollständig erneuert. Die ersten und zweiten Klassen erhielten **neue Tische, Stühle und Schränke**, die dritten und vierten Klassen aktive Tafeln.(acks)

und Bildungsangebote«, betonte Eichenbühls Bürgermeister Günther Winkler in seiner Ansprache vor Gästen aus Politik, Wirtschaft und Schulamt, unter ihnen auch viele ehemalige Lehrer der fast vierzigjährigen Schule.

» Ein Lernort benötigt Räume, die Kreativität fördern. «

Elke Pogorzelski, Schulleiterin

Hierzu zähle auch eine Schule, in die Schüler und Lehrer gerne gehen. Sie sei nicht nur Lernort, sondern Lebensort, betonte er mit Blick auf die auch optisch neu gestalteten Räumlichkeiten.

terin, dass ein gutes Fundament Geld koste, aber auch eine Präventivleistung für die Gesellschaft sei.

»Ein Lernort benötigt Räume, die Kreativität fördern.« Dafür seien auch die Schüler eingebunden worden. Selbst gestaltete Fliesen wurden als Bordüre im Toilettenbereich integriert. Weitere Projekte sollen folgen. Ein Lob zollte Pogorzelski den Handwerkern: »Ihr habt gute Arbeit geleistet und wenig gestört«.

## Kurze Chronologie der Arbeiten

Erhard Eck vom Architekturbüro Johann und Eck freute sich, die Räumlichkeiten, die schon einige Zeit genutzt werden, förmlich übergeben zu können. Er erinnerte kurz an die Chronologie der Arbeiten und dankte Schule, Gemeinde und Baufirmen für die Zusammenarbeit.

Nicht immer einfach sei die Feinabstimmung gewesen, was er am Beispiel der Suche nach der richtigen Farben bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen erläuterte. Man freue sich darüber, dass für die Arbeiten fast ausschließlich einheimische Firmen eingesetzt wurden. Weitere Festredner hatten in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit auf eigene Beiträge verzichtet, so dass die Gäste sich schnell in die Turnhalle begaben, um zunächst Hunger und Durst zu stillen, bevor sie die Gelegenheit zur Schulausbesichtigung während am Nachmittag nutzten. Siegm. Ackermann

Schwierig sei die Zeit während des Umbaus gewesen, sagte Winkler. Über Jahre hinweg seien während des laufenden Schulbetriebs die verschiedenen Arbeiten ausgeführt worden. Mit der Lösung, drei Klassen im provisorisch umgebauten Filmraum unterzubringen, habe man einen Teil der Klassenzimmer und im zweiten Bauabschnitt im Wechsel die restlichen Klassenzimmer sanieren können. Schulleiterin Elke Pogorzelski betonte, dass die 39 Jahre lang gepflegte Schule nie heruntergekommen war, aber nicht mehr auf dem Stand der Zeit gewesen sei. Gemäß dem Zitat: Man soll sich in Allem beschränken, nur nicht bei den Ausgaben für das Studium der Kinder, bestätigte die Schullei-